Ruf aus der Still

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-510076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stehe, kann ich weiter nicht mehr viel über Gelsenkirchen berichten. Es gibt hier eine Kreisgruppe des Bundes hirnverletzter Kriegs- und Arbeitsopfer e.V., sowie den Verband bergbaugeschädigter Haus- und Grundeigentümer. Das Theater ist ein großer Glasbau, und ein Herr Riebe organisiert in der Aula der Bildungsanstalt für Frauenberufe Casinokonzerte. Er ist von Breslau und verliert alle Quittungen. Wie in jeder deutschen Stadt gibt es auch hier einen Branddirektor und mehrere Oberbrandräte. Die Zentralstelle für den Bergmannversorgungsschein befindet sich an der Vattmannstraße, aber ich weiß nicht, wer Vattmann war.» Die Naivität der Beobachtungen, ihre Sprunghaftigkeit, kann leicht verwechselt werden mit adaptiertem Aufsatzgeschreibsel. Die Auswahl aber, die Ordnung und die Zusammenhänge, die sich eben doch zum runden Bild fügen, lassen den simplen Witz kindischer Betrachtungsweise eliminiert.

Franz Hohler ist ein treffliches Buch gelungen, das doppelbödigen Spaß bereitet. Kabarettistisches Geplänkel wird da und dort ganz bewußt eingeschoben – damit verliert es den falschen Anspruch der Prätention und gewinnt die richtige Beiläufigkeit.

Hohlers Augen müßte man haben, um sehen zu können, woran so viele Leute tagtäglich, ein Leben lang, vorübergehen.

Ruf aus der Stille

Er glaubte sich melden zu müssen in einem Moment, in dem die Meldepflicht reduziert wurde. Er beklagte den Wegfall von Ordnung und bewies damit Unordnung in der Klassierung von Begriffen.

Alt-Bundesrat Paul Chaudet, einstmals zurückgetreten, ist jetzt zurückgefallen in eine Zeit, die die «Kommission für Fragen der militärischen Erziehung und Ausbildung der Armee» überwinden will.

Verkrampft redet er gegen die Entkrampfung, vorschnell trauert er entschwundener Disziplin nach und beweint dabei den Kadavergehorsam. Er mißtraut all denen, die Vertrauen haben wollen, hält Stillstand für Fortschritt und Fortschritt für Rückschritt.

Er steht noch immer in Achtungstellung. Dabei hat man ihm schon längst ... «Ruhn» befohlen.

Tauschgeschäft

Ein Botschafter
gegen siebzig Gefangene.
Das Zahlenverhältnis spricht
für den Botschafter
und gegen die Gefangenen.
Ein Schweizer Botschafter
gegen siebzig Gefangene in Brasilien.
Der Schweizer Botschafter
wurde zu Unrecht entführt.
Gangster taten ihr Werk.
Aber die andere Frage:
sind die siebzig Gefangenen
in Brasilien zu Recht hinter Gittern?
Wurde hier gleiches Unrecht
mit gleichem Unrecht vergolten,
weil diejenigen, die Unrecht taten,
das Recht nicht mehr kennen?
Kennen sie das Recht nicht mehr,
weil es ihnen verweigert wird,
stündlich und täglich,
und tun sie deshalb einem Unrecht,
der an diesem Unrecht schuldlos ist?
Diejenigen, die solches Unrecht taten,
sind denjenigen gegenüber, die ihnen Unrecht tun,
wehrlos.
Ein Schweizer Botschafter
gegen siebzig Gefangene in Brasilien.
Wehrlosigkeit provozierte Unrecht
gegen einen Wehrlosen.
Die wahrhaft Schuldigen
geben sich entsetzlich unbeteiligt.